

Adam, der Mensch
Zur Fotografie der Plastik „Angel“ von Ron Mueck

Silicone rubber and mixed media, 110 x 87 x 81 cm, 1997

Quelle: <https://www.charlessaatchi.com/artworks/angel/>

(Zugriff am 31.10.2023)

Anregungen

- Die Unterschiede: groß - klein, hell - dunkel, leicht - schwer, oben - unten.
- Die Flügel: weit aufgespannt, leicht oder belastend?
- In welche Richtung tendiert die Szene: nach oben, nach unten?
- Der Gesichtsausdruck und die Körperhaltung: Nachdenklichkeit, Deprimiertheit, Zufriedenheit?
- Mögliche Gedanken des Engels oder Menschen? Mögliche Hoffnungen?
- Wie ist der Mensch auf den Hocker gelangt: Von oben oder von unten? Oder befindet er sich seit jeher grundsätzlich dort, ist der Ort sein Schicksal?
- Der Engel, der Bote; seine Botschaft?
- Adam, der Mensch, seine Nacktheit, Hinfälligkeit, Schutzlosigkeit
- Halbgott oder (gefallener) Engel?
- Nimmt der Mensch seine Flügel überhaupt wahr?
- Ist die Wirklichkeit aufgeteilt in zwei Ebenen (Flügel und Himmel sowie Hocker, Erde und Abgrund)?
- Rechtfertigung, Gnade, Sünde, Freiheit
- Kunst-Kundige werden die sich von oben und unten überschneidenden Dreiecke entdecken, das Zentrum in der Schnittlinie der Achsen, das darum liegende Oval und die Raute darunter usw.

Wir haben es offenbar mit einem Menschen zu tun, der ein Engel sein könnte, den sein Dasein aber bedrückt, weil er zum Geschlecht der Sterblichen gehört. Ob er sich Gedanken um seine eigene Aufgabe macht oder ob er sich mit den Menschen, die er vielleicht beobachtet, beschäftigt? Jedenfalls geht es in der Plastik um den Menschen an sich.

Man wird die Szenerie wohl erst verstehen, wenn man erkennt, dass der Mensch nicht zwischen zwei Etagen zerrissen wird, sondern wenn man anstelle der zwei Etagen die zwei Erkenntnisebenen entdeckt und unterscheidet: „die Schöpfung“, symbolisiert im Hocker, und „die Schöpfung in Gemeinschaft mit Gott“, symbolisiert in den Flügeln.

Und: Der Mensch kann gar nicht wissen, dass er „Flügel“ besitzt. Man muss ihm das erst sagen, dass er Gemeinschaft mit seinem Schöpfergott hat (vgl. Röm 10,17)!

Seine Aufgabe kennt er bereits, die benennen ihm Gewissen und Vernunft. Dass er ihr tatsächlich auch angstbereit nachgehen kann, dazu befähigt ihn der Glaube, die Gewissheit der Gemeinschaft mit Gott. (Vgl. dazu z. B. im Buch Jona Kap. 1,1-3 mit Kap. 3,1-3.)